

Beitrag zur Geschichte der sportwissenschaftlichen Fachinformation in der Schweiz

Markus Küffer, Bundesamt für Sport Magglingen

27. AGSB-Jahrestagung, Salzburg, 10.-12. April 2006

Die Anfänge der Entwicklung der Sportdokumentation in der Schweiz sind eng mit der in den ersten zwei Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts beginnenden Etablierung der vor allem in Vereinen geleiteten Leibesübungen verknüpft. Diese Entwicklung wiederum hat die ab 1844 sukzessiv in einzelnen Kantonen erfolgte Einführung des Knaben- und Mädchenturnens als obligatorisches Schulfach entscheidend beeinflusst. Dieser zunehmend auch bildungspolitisch relevante Prozess wurde nun, nicht zuletzt dank Turnvater CLIAS (1782-1854), dem Gründer des ersten Turnvereins in der Schweiz (1816) und gleichzeitig dem national ersten akademischen Hochschulturnlehrer (1816 in Bern), lanciert, wobei dessen Fortgang nun rückblickend als ein mutiger Balanceakt zwischen *nationalem Eigennutz* und *föderalistischem Eigensinn* gekennzeichnet werden könnte.

Die sich danach kontinuierlich fortsetzende Prozessdynamik gipfelte vorläufig 1858 in der durch den schweizerischen Turnpionier *Johannes NIGGELER* (1816-1887) initiierten Gründung des *Schweizerischen Turnlehrervereins* (STLV) und jener des Basler Turnlehrervereins ein Jahr danach (vgl. BOLLINGER-AUER 1909). Der STLV, der zumindest europaweit erste nationale Berufsverband der Turnlehrkräfte, hält in seinem Zweckartikel fest, „*die fachliche Ausbildung der Lehrkräfte zu fördern und ihre Interessen zu wahren*“ (MÜLLER 1910, 9 ff). Damit erfüllte der STLV, vor allem dank seinen exzellenten Repräsentanten, eine für die Schweizer Sportgeschichte massgebliche Förderungsfunktion, und zwar auch der sportfachlichen Dokumentation. Was heisst das?

Die in den genannten STLV-Statuten festgehaltene Pflicht, zur „*Hebung des Schulturnens*“ beizutragen, trieb diese Pioniere – wie beispielsweise den Berner NIGGELER und den Zürcher *Johannes HÄNGÄRTNER* (1830-1886) sowie vor allem die in Basel wirkenden *Friedrich ISELIN* (1829-1882) und *Alfred MAUL* (1828-1907; vgl. HOTZ 2004 c/2005 b) – dazu an, „*jedes Mittel zu versuchen, das (...) dem Vaterlande nützen kann*“ (MÜLLER 1910, 10). Dies hatte wiederum zur Folge, und zwar weil „*Kennen und Können (...) beim Turnen unzertrennlich*“ ist, dass die Lehrer entsprechend ausgebildet werden mussten, denn sie sollten ja „*den Unterrichtsstoff theoretisch und praktisch beherrschen und schulmässig behandeln können*“. Für dieses „*fortwährende Umarbeiten des Erkannten*“ und „*fortwährende Läutern des*

Wissens“ war die im Jahre 1857 von NIGGELER gegründete *Schweizerische Turnzeitung* (STZ) des seit 1832 bestehenden *Eidgenössischen Turnvereins* (heute: *Schweiz. Turnverband*) eine auch für die Aus- und Fortbildung der Turnlehrkräfte wegweisende und sehr geeignete Plattform (MÜLLER 1910, 9/11).

In diesem Sinne war das Erscheinen der STZ wohl auch der historische Dokumentationsbeginn der sportwissenschaftlichen Fachinformation in der Schweiz. Der Schweizer Sport-Historiograf *Heini* HERTER (*1915) fasst zusammen:

„Von Anfang an haben STLV-Mitglieder die Turnliteratur gesammelt und studiert, (...). Mit seinen überlegenen Fachkenntnissen, mit Sorgfalt und Genauigkeit katalogisierte August Frei [1874-1962] die Bestände des Basler Turnlehrervereins (BTLV) und ergänzte sie zu einer Fachbibliothek von mehr als 2500 Bänden.

Dieser auf 192 Seiten über 7000 Titel auflistende Katalog darf für die damalige Zeit als Pionierleistung auf dem Gebiet der Sportbibliographie bezeichnet werden. Der Basler Turnlehrerverein führte das Katalogwerk weiter. *Erfreulicherweise fand die einmalige Institution in Werner Nyffeler [1922-2000] einen weiteren ausgewiesenen Verwalter. Da die Weiterführung der Bibliothek die Kräfte des BTLV überstiegen hätte, übernahm das Institut für Sport der Universität Basel die Bestände und gewährleistete die Benützung und Ergänzung.*“ (HERTER 1983, 43; vgl. FREI 1954.)

1965 und 1970 gibt Werner Nyffeler Fortsetzungen des Werks heraus. Angesichts der ständig steigenden Zahl der Anschaffungen wurde auf weitere Fortsetzungen mangels zeitlicher und finanzieller Mittel verzichtet. Diese nach wie vor imponierende und inzwischen reichlich ergänzte und völlig neu strukturierte, teilweise in die Unibibliothek Basel (UB) integrierte (STLV-) Fachbibliothek besteht noch heute, wenn auch nicht mehr als *Freihand- und Präsenzbibliothek* des einstigen *Instituts für Leibeserziehung und Sport* an der Uni Basel und auch nicht mehr auf „*handgeschriebenen Kärtchen in Holzschubladen*“ katalogisiert (vgl. SCHAI 2006).

Das *andere Standbein* der (wissenschaftlichen) Sportdokumentation in der Schweiz ist – wen erstaunt es? – mit der Schaffung und der Entwicklung der früheren *Turn- und Sportschule* (ETS) Magglingen (heute: *Bundesamt für Sport*, [BASPO] und *Eidg. Hochschule für Sport* [EHSM]) aufs engste gekoppelt. Noch bevor aber die ETS gegründet worden war, so weiss *Lutz* EICHENBERGER (*1944) in seiner Magglinger Jubiläumsschrift (1994) zu berichten, sei im Jahre 1943 *Marcel* MEIER (1917-2005), damals verantwortlich für das Propagandawesen, zum Chef der Magglinger Vorläuferstelle, also zu Oberst Raduner befohlen worden. Dieser habe „*den Geldbeutel*“ gezückt, „*entnahm ihm eine Zwanzigfrankennote und drückte sie*

ihm [M. M.] in die Hand mit der Bemerkung: ‚Gehen Sie mit dem Geld in eine Buchhandlung und kaufen Sie Sportfachbücher, wir müssen langsam eine Sportbibliothek aufbauen.‘ Welch’ herrlich-amüsante Anekdote! Und der Basler Historiker stellte dazu sachlich fest: *„Dies war quasi die ‚Grundsteinlegung‘ der Bibliothek, die während der ersten Jahre ein bescheidenes Dasein fristete.“* (EICHENBERGER (1994, 163.)

Am 3. März 1944 entschied sich der schweizerische Bundesrat mit einem entsprechenden Dekret für den Standort Magglingen/Macolin, wo die ETS nun geschaffen werden soll. Die Sportschule entwickelte sich anfänglich zwar etwas mühsam, dann, ab 1946, aber umfasste sie bald einmal *„vier Dienstzweige, um das Funktionieren des Betriebes sicherzustellen“*. Einer unter ihnen, nämlich der *„Film und Publikationsdienst“* zählte zu seinen *„Befugnissen“*, nämlich neben der *„Herausgabe der Monatszeitschrift ‚Starke Jugend – freies Volk‘ in drei Sprachen“*, u.a. auch die *„Führung einer Sport-Bibliothek“* (PELLAUD 1956, 119). Als 1956 die ETS-Bibliothek *„das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens“* feierte, schrieb Markus NYFFENEGGER (19??-19??) nicht ohne Stolz, dass nach bescheidenem Anfang jetzt (1956) *„durch Kauf und Schenkung erworben, 7300 Bände und Broschüren zur Verfügung“* stünden. Mit Schmunzeln über so viel enthusiastischem Zeitgeist, lesen wir seinen romantisch anmutenden Versuch, die Dokumentationsarbeit wie folgt zu begründen:

„Weil Theorie und Praxis, weil Geist und Tat zusammenwirken müssen, soll etwas Ganzes und Erfreuliches werden! Die Bibliothek soll ein geistiges Sammelbecken der gesamten Körpererziehung sein, sie soll einerseits eine möglichst lückenlose Dokumentation der Sportliteratur – vor allem auch der aktuellen – schaffen und andererseits diese Dokumentation einem möglichst weiten Leserkreis zugänglich machen. Die Büchersammlung der ETS möchte (...) tatkräftig mithelfen an der Belebung und Hebung einer gesunden und geisterfüllten Sportbewegung.“

Was die eigentliche Dokumentation der *sportwissenschaftlichen Fachinformation* betrifft, verdanken wir dem Chronisten und damaligen Leiter der Bibliothek (1946-1958), noch den folgenden aufschlussreichen Hinweis:

„Die sportmedizinische Abteilung umfasst bereits 1800 Einheiten. Rund 1600 davon entfallen auf die ‚Sammlung W. und H. Knoll‘, die ein Produkt 35jähriger Sammeltätigkeit des bekannten Sportphysiologen Prof. Dr. W. Knoll [1874-1958] ist und die in ihrer Art einzig dastehen dürfte in unserem Land.“ (NYFFENEGGER 1956.)

Dazu bemerkte, Jahre später, Lutz EICHENBERGER hingegen:

„Die Offerte [das Angebot von W. K.] hatte nur einen Haken: Wilhelm Knoll hatte als Auslandschweizer eine Professur in Hamburg bekleidet [1929-1944!] und war dort auch in die NSDAP eingetreten. Der Schulrat der ETS

befürchtete, mit der Entgegennahme gewisse moralische Verpflichtungen gegenüber Herrn Knoll einzugehen. Schliesslich rang man sich dazu durch, die umfangreiche Sammlung für Fr. 2000.-- anzukaufen und nach einer gründlichen Sichtung die Bücher mit nationalsozialistischem Einschlag auszuscheiden. Die ‚Schenkung‘ Knoll wurde anschliessend katalogisiert, aufgestellt ist sie heute allerdings in einem geschlossenen Archivraum der ESSM.“ (EICHENBERGER 1994, 164.)

Noch ein *Detail* aus der ETS-Gründer-Zeit: Das *Reglement* der ETS-Bibliothek von 1947 enthielt den Passus, dass die Magglinger Büchergestelle nicht nur Sportfach-Bücher umfassen sollen, sondern auch Publikationen aus „*allgemeinen Wissensgebieten*“ sowie ausgewählte Belletristik-Literatur – *welch' belle Époque!*

1959, ein Jahr nachdem *Karl RINGLI* (*1925) die Geschicke der Bibliothek in die Hand (bis 1990) genommen hatte und sie später zu einer Mediothek umfunktionierte (vgl. RINGLI 1980), gestaltete er das bisherige Angebot in eine von nun an dezimalklassifizierte Bibliothek der *offenen Tür* um, in eine Art Vorstufe der späteren *Freihandbibliothek*. Nur wenige Jahre später (1963) „*entwickelte sich die ursprüngliche Bücher-Aufbewahrungsstelle auch zu einer nationalen und internationalen Zentrale für Sportbibliographie und -dokumentation*“ (EICHENBERGER 1994, 164.)

Nach einer *erdbebenartigen Erschütterung* des baufällig gewordenen Grand Hotels, musste die offensichtlich zu schwer gewordene Bücherlast auf verschiedene Stockwerke verteilt werden; ein (Zugangs-)Problem in jedem Fall, das erst durch das neue geräumige Verwaltungs- und Schulungsgebäude (1970) – gewissermassen im Dachstock – gelöst werden konnte.

1973, anlässlich des „*IV. Internationalen Kongresses für Dokumentation der Sportwissenschaften*“ in Magglingen, lobte der Mediziner *Hans HOWALD* (*1937), der ein Jahr zuvor die Leitung des 1967 eingerichteten *ETS-Forschungsinstituts* (FI) übernommen hatte (vgl. WEISS 2004), die Vorteile des damals aktuellen sportwissenschaftlich orientierten KEYDEX-Dokumentations-Systems und fügt abschliessend bei:

„Selbstverständlich könnte jedoch in einer späteren Ausbauphase das gesamte System mit allen bisher erfassten Publikationen leicht in eine computergerechte Form übergeführt werden.“ (HOWALD 1973, 84.)

Mit dem ideenreichen Dr. phil. *Guido SCHILLING* (*1939), dem neuen Leiter der Sektion *Information* (1977-1985) sowie späterer Vize-Direktor der Schule, kam auch eine neue Prise frischen Windes in die bestehenden ETS-Strukturen:

„Mit der steigenden Bedeutung audio-visueller Medien kam auch die Bibliothek der Sportschule Magglingen zu neuen Aufgabengebieten. 1977 wurde sie zur Bibliothek-Mediothek umbenannt und mit der Sammlung, Erschliessung und Nutzbarmachung sämtlicher Informationsträger (Schrift, Bild und Ton) betraut. Schliesslich hielt auch das elektronische Zeitalter Einzug in die Bibliothek. Ab 1980 wurde der gesamte Bücherbestand in einen Grossrechner eingegeben, so dass seit 1990 der alte Zettelkatalog nicht mehr weitergeführt werden musste. Abfragen und Recherchen können heute durch die Benutzer selbständig über SWISSBASE durchgeführt werden.“ (EICHENBERGER 1994, 165; vgl. SCHILLING/BAUR 1980.)

1992 beschäftigten sich auch *Markus KÜFFER* (*1954; seit 1990 bis heute als RINGLI-Nachfolger: Chef Mediathek) und der ehemalige Datenbank-Spezialist des FI und Chemiker Dr. *Matthias KAMBER* (*1954; heute: EHSM-Zuständiger für Doping-Fragen) erneut mit dem historischen Werdegang der fachwissenschaftlichen Dokumentation und deren künftigen Entwicklung, die für uns aber inzwischen längst schon Geschichte geworden ist:

„Wie ein Kongress der Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken(...) in Leipzig ergab, hat der Verlag Czwalina als Herausgeber der CD-ROM SPOLIT ins Auge gefasst, die nächste Version im Herbst 1992 in Verbindung mit der Literaturdatenbank SPOWIS auf den Markt bringen. SPOWIS ist die Datenbank der ehemaligen Bibliothek der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig und enthält über 100 000 Literaturhinweise (...).“ KAMBER/KÜFFER 1992, 15.)

Und noch einige *Zahlen*, die zeigen mögen, wie unvorstellbar gigantisch sich die sportwissenschaftliche Dokumentation vor bereits mehr als 25 Jahren entwickelt hat: Im Zeitraum von 1975 bis 1991 sind auf einer CD-ROM über 1000 Zeitschriften und die neu erschienenen Monografien ausgewertet worden. Daraus resultierten – man höre und staune! – 270 000 Literaturhinweise!

Die letzte grosse Anpassung, eine Re-Novation im Wortsinne und Auf-Datierung der Magglinger Mediathek erfolgte zu Beginn des 21. Jahrhunderts, wozu die nachfolgenden Fakten des dafür verantwortlichen Chefs, *Markus KÜFFER* (s. oben!), nachgereicht werden können:

"Am 1. Dezember 2003 hat sich die Sportmediathek Magglingen als grösste öffentliche Freihandbibliothek der Schweiz im Sportbereich endgültig an ein internationales Bibliotheksnetz angeschlossen, das der ganzen Sportwissenschaft zur Verfügung steht. Mehr als 43'000 Titel stehen dem Benutzer im IDS Basel/Bern (Informationsverbund von über 160 Bibliotheken im Bereich der Hochschulen von Basel und Bern mit dem Bibliothekssystem Aleph 500) online zur Verfügung. Ein weiterer Meilenstein in der Reorganisation wurde am 1. April 2005 erreicht: Dank einer vollständig überarbeiteten Aufstellungssystematik werden die neusten Print- und

audiovisuellen Medien benutzerfreundlich in neuen Bibliotheksgestellen präsentiert und sind für alle Sportinteressierten unentgeltlich vor Ort ausleihbar.“ (KÜFFER 2006.)

Was schliesslich die beeindruckende Entwicklung im *Medienbereich*, im Sonderbereich der „*sportwissenschaftlichen Fachinformation in der Schweiz*“ also, und insbesondere die Entwicklung der *Sportlehrfilme* der Neuzeit betrifft und wie diese denn auch konkret aussieht, schilderte *Peter WÜTHRICH* (*1953; seit 1998 Nachfolger von *Hans ALTORFER* [*1935; 1985-1998] als Abteilungschef Information) eindrucksvoll mit Live-Interviews anlässlich der von ihm im Herbst 2003 organisierten und durchgeführten Fachtagung „*Lernen + Lehren mit Medien im Sport*“. Dabei kommt er zur haarscharf noch futuristischen Einsicht und – im Doppelsinne! – zum *viel versprechenden* Schluss:

„Von überall kann drahtlos auf das gesamte Wissen der Menschheit zugegriffen werden.“ (WÜTHRICH 2004, 97.)

Dies setzt natürlich eine höchst *praktikable*, weil auch total *vernetzte* Dokumentation im Sinne einer „*situativ-variablen Verfügbarkeit*“ voraus! Wir bleiben dran und werden dann zum gegebenen Zeitpunkt weiterhin und erneut in ausreichender Art und Weise Bericht erstatten: „*Quod(fu-)erat demonstrandum!*“

Und zu guter Letzt: Wenn die Qualität einer Bibliothek und Mediathek mit der wissenschaftlichen Güte des Entwicklungsstandes der Sportwissenschaften im betreffenden Lande korrelieren, oder zumindest zur Intensivierung unseres Bildungsbewusstseins horizonterweiternd beitragen würde, wäre diesbezüglich in der Schweiz wohl alles zum Besten bestellt. Lasst uns doch zuversichtlich dran bleiben, denn an einer hinreichend differenzierten Form der Dokumentation der sportwissenschaftlichen Fachinformation in der Schweiz fehlt es beileibe nicht!

Ausgewählte Literaturhinweise

BOLLINGER-AUER, J.: Der Basler Turnlehrerverein 1859-1909. (...) Geschichte des Basler Schulturnens, Basel 1909.

EICHENBERGER, L.: Die Bibliothek der ESSM, in: EICHENBERGER, L.: Die Eidgenössische Sportschule Magglingen. 1944-1994. 50 Jahre im Dienst der Sportförderung, Magglingen 1994; 163-165.

EICHENBERGER, L.: Die Eidgenössische Sportkommission 1874-1997. Ein Beitrag zur Sportpolitik des Bundes, Magglingen 1998.

FREI, A.: Katalog der die Leibesübungen und deren Grenzgebiete berührenden Bestände des Basler Turnlehrervereins und der Universitätsbibliothek Basel, Basel 1954.

- HERTER, H.: Der Schweizerische Turnlehrerverein (STLV). Eine kritische Würdigung seiner Entwicklung zum SVSS, in: HOTZ, A. (Hg./Red.): 125 Jahre im Dienste des Schulturnens 1858-1983, Stäfa 1983; 30-48.
- HOTZ, A. (Hg./Red.): 125 Jahre im Dienste des Schulturnens 1858-1983, Stäfa 1983.
- HOTZ, A.: Mediendidaktik: Quo vadis?, in: WÜTHRICH, P./GRÖTZINGER STRUPLER, C. (Hg.): Lernen und Lehren mit Medien im Sport. Referate, Workshops, Konsequenzen aus der Fachtagung (2003), Magglingen 2004 a; 22-35.
- HOTZ, A.: Fakten und Facetten zur Sportentwicklung in der Schweiz sowie zur Geschichte der Schweizer Sportpolitik seit 1874 – Historische Orientierungsgrundlagen im Dienste sportpolitischer Fachkompetenz, Magglingen 2004 b.
- Hotz, A.: „(...) Die Theorie sollte sich in der Praxis bewähren.“ Von den „praktischen Übungen“ und „den theoretischen Erörterungen“ im Rahmen der Turnlehrerbildung des Basler Turnlehrervereins (1859-1909), in: HOTZ, A.: Fakten und Facetten zur Sportentwicklung in der Schweiz sowie zur Geschichte der Schweizer Sportpolitik seit 1874 (...), Magglingen 2004 c; 282-295.
- HOTZ, A.: Ideen – Hoffnungen – Illusionen. Rückblick auf 69 Jahre Turn- und Sportlehrer/innen-Ausbildung an der ETH Zürich, Zürich 2005 a.
- HOTZ, A.: „Erziehung durch Sport“ in der Schweiz. Zwei fiktive Interviews mit historischer Relevanz und aktueller Resonanz als mögliche Beiträge zum Motto des EU-Jahres 2004, in: JEISY, E./MENGESEN, W./STADLER, R. (Hg.) Erziehung durch Sport. Bericht zur VI. Sommerakademie 2004 in Salzburg, Magglingen 2005 b; 117-148.
- HOWALD, H.: Die Literaturdokumentation des Forschungsinstitutes der ETS, in: RECLA, J./RINGLI, K. (Red.): Sportinformatic. Internationale Dokumentation des Sports. Aspekte und Perspektiven. IV. Internationaler Kongress für Dokumentation der Sportwissenschaften, Magglingen 1973; 83 f.
- KAMBER, M./KÜFFER, M.: Literaturrecherche und -verwaltung an der ESSM, in: Zs. Magglingen, 1992, Heft 7; 14 f.
- KÜFFER, M.: Zur neuesten (Er-)Neuerung in der Sportmediathek am BASPO in Magglingen, unveröff. Mskt. 2006.
- MÜLLER, J. J.: Geschichte des Schweiz. Turnlehrervereins 1858-1908, Zürich 1910.
- MÜLLER, J. J.: Kurzer Abriss der Geschichte des Schweiz. Turnlehrervereins 1909-1922, Zürich 1922.
- NYFFENEGGER, M.: Die Bibliothek der ETS feiert das Jubiläum ihres 10jährigen Bestehens, in: Zs. Leichtathletik Nr. 10 und 12; 1956.
- PELLAUD, F.: Magglingen, Biel 1955.
- RINGLI, K.: Von der Bibliothek zur Mediathek, in: SCHILLING, G./BAUR, W.: Audiovisuelle Medien im Sport, Basel u.a. 1980; 194-199.
- SCHAI, T.: Aus Herrn Nyffelers Bericht des Bibliothekars über das Jahr 1987, den er als geschichtlichen Abriss und Rückschau an seine(n) potentielle(n) Nachfolger(in) richtet“, unveröff. Mskt., ISS Basel 2006.
- SCHILLING, G./BAUR, W.: Audiovisuelle Medien im Sport, Basel u.a. 1980.
- WEISS, U.: 25 Jahre Forschungsinstitut ESSM Magglingen, in: HOTZ, A.: Fakten und Facetten zur Sportentwicklung in der Schweiz sowie zur Geschichte der Schweizer Sportpolitik seit 1874 – (...), Magglingen 2004; 158-162.
- WÜTHRICH, P.: Sportlehrfilm: gestern – heute – morgen, in: WÜTHRICH, P./GRÖTZINGER STRUPLER, C. (Hg.): Lernen und Lehren mit Medien im Sport. Referate, Workshops, Konsequenzen aus der Fachtagung (2003), Magglingen 2004; 90-97.